

Union mit 1,4 Millionen Euro gefördert. Initiator des Projekts „PhytoChange“ ist Dr. Björn Rost. Mikroalgen dienen nicht nur vielen Meeresbewohnern als Nahrungsgrundlage, sondern verarbeiten zudem große Mengen des Treibhausgases Kohlendioxid. Die Arbeitsgruppe soll klären, wie Algen auf Umwelteinflüsse reagieren.

Einheitliche Prüfstandards für Baumwolle als Ziel

Faserinstitut Bremen leitet internationales Projekt mit dem Schwerpunkt Afrika

Von unserer Mitarbeiterin
Kerstin Schnaars

BREMEN. „Rund 26 Millionen Tonnen Baumwolle werden jedes Jahr weltweit produziert“, sagt Axel Drieling, Vorstandsmitglied des Faserinstituts Bremen (FIBRE), das als Verein organisiert und über einen Kooperationsvertrag eng mit der Universität Bremen verbunden ist. Wer Baumwolle in hoher Qualität liefern könne, habe die besten Marktchancen. In vielen Ländern fehle es jedoch an zuverlässigen und objektiven Qualitätskontrollen. So könnten beispielsweise afrikanische Produzenten die Güte ihrer Ware oft nur unzureichend nachweisen und geneten dadurch ins Hintertreffen. Drieling und seine Kollegen haben sich zum Ziel gesetzt, dies zu ändern.

Mit internationalen und lokalen Partnern wie der Bremer Baumwollbörse arbeiten die Experten daran, einheitliche Standards für Baumwollprüfungen zu schaffen. Im Rahmen eines internationalen Projekts unter der Leitung des Bremer Instituts sollen bereits existierende instrumentelle Prüfverfahren verbessert und in allen Baumwolle produzierenden Ländern eingeführt werden. Die Verfahren sollen regionalen Besonderheiten Rechnung tragen und dennoch international gültige Qualitätsstandards erfüllen.

Projektschwerpunkt ist Afrika. „Nur rund zehn Prozent der dort produzierten Baumwolle werden derzeit zusätzlich zur manuellen Prüfung mit Geräten getestet“, erklärt Drieling. Weltweit seien es etwa 50 Prozent. Der Rest des Rohstoffes werde ausschließlich von Hand kontrolliert und bewertet. Eine wichtige Rolle spielen dabei unter anderem die Farbe und Beschaffenheit der

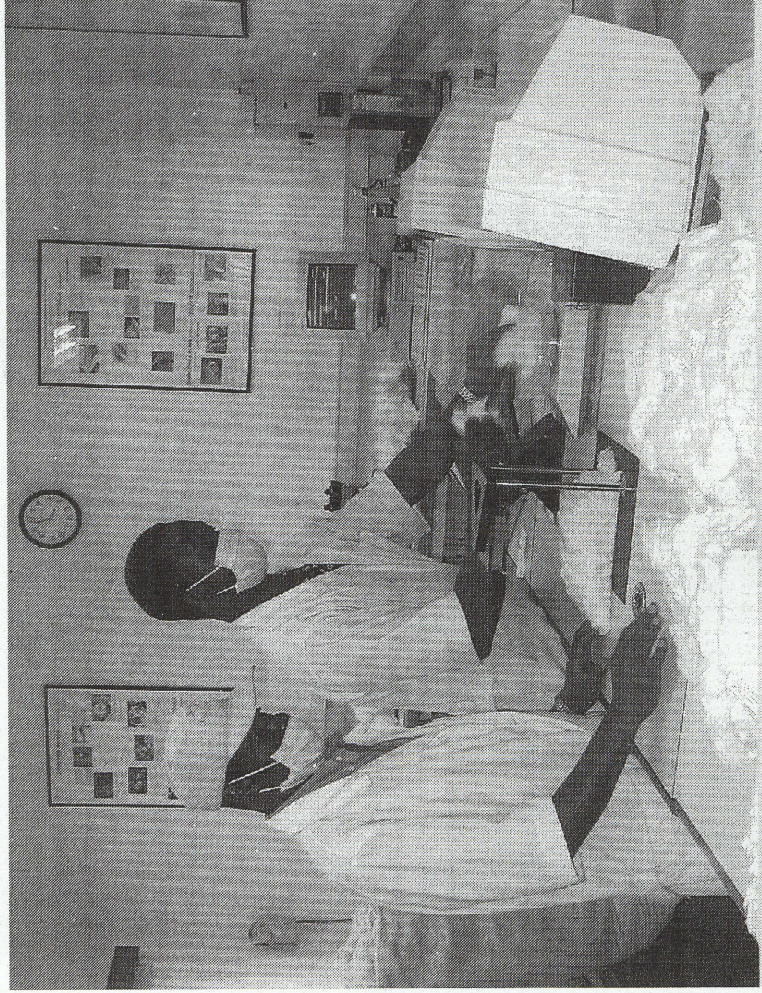
lasse sich ablesen, welche Gase sich in der Atmosphäre befänden. Selbst über deren Menge gebe der Sensor Auskunft. Wenn besonders viel von einem bestimmten Gas in der Atmosphäre sei, hinterlasse dies im Strahlungsspektrum messbare Spuren.

Das Treibhausgas Kohlendioxid gehört zu den natürlichen Bestandteilen der Atmo-

Satellit erfasst größere Gebiete

Genauere Auskunft darüber, wo beispielsweise eine einzelne Fabrik welche Mengen an Kohlendioxid freisetzt, können die Bremer Physiker nicht geben. Der Grund: Ein Satellit, der in 800 Kilometern Höhe um die Erde kreist, liefert lediglich Informationen über

Baumwollfasern. Baumwolle werde in Ballen verkauft, erläutert Drieling. Jedem dieser Ballen werde eine Probe entnommen. Je sauberer und länger die Fasern und je weißer die Färbung, desto höher liege der zu erzielende Preis. Die Industrie lege in der Regel Wert auf eine gleichbleibend hohe Qualität.



Mitarbeiter eines Labors in Burkina Faso bei der Prüfung von Baumwolle. Das Labor soll zu einem regionalen Zentrum ausgebaut werden. FOTO: FR

ÖFF

29. März: Meinur trachtet 4/5, 11 U

1. April: (Fr tel): „Fr rung in schaft, 2 2,50 Eur

2. April: (men): „Benz Ku

3. April: wundba israelisc Lebens - Forsc Haus de Prof. Dr zeit ode neuen K Gebäud Prof. Dr. sche Gö Haus de Nichtmi Antike: 5. April: Mythos mischen schaft, 1

REDA

Telefon Telefax E-Mail:

Wolke-Kunze 28.3.08